

**Zeitschrift:** Schweizer Sportblatt  
**Herausgeber:** Jean Enderli, Hans Enderli  
**Band:** 1 (1898)  
**Heft:** 46

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschiessen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

<b>Abonnementspreis:</b> Für die ganze Schweiz: 2.50 Franken. 6 Monate: 1.25 12 " : 2.50 Ins Ausland: Zuschlag des Portos. Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.	<b>Erscheint wöchentlich, je Dienstag abends.</b> Redaktion, Gesenerallee 40, Zürich I. Verlag und Administration, Dianenstrasse 5 & 7, Zürich II. Redaktion: Telephonruf 3200. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telephonruf 4655.	<b>Insertionspreis:</b> Einspaltige Petitzeile oder deren Raum: 25 Cts. Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile: 40 „ Jahresaufträge spezielle Berechnung.
---	--	--

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer Radfahrer-Bundes, des Schweizer Armbrustschützenverbandes.

## Vereins-Mitteilungen

### Fussball-Club Zürich.

Das Clublokal des F.-C. Z. befindet sich nunmehr in der neu eröffneten bayrischen Bierhalle „Schlauch“, Münsterergasse, Zürich I. Wir empfehlen das Lokal allen Sportskollegen aufs Beste. Guter Stoff (Münchener und Pilsner), vorzügliche Weine und gute Küche, dazu schöne Räumlichkeiten, Billard, Kegelbahn etc. Es liegen auf: „Schweizer Sportblatt“, „Suisse sportive“, „Spiel und Sport“, Sport im Bild“ etc.

Des weitern hat der F.-C. Z. in seiner letzten Versammlung als Beisitzer in den Vorstand gewählt Herrn Th. Dorta. Ferner wurde eine Gesangssektion ins Leben gerufen, die unter kundiger Leitung bereits ihre Übungen abhält. Gesangslustige Sportsleute werden zum Beitritt freundlichst eingeladen. Anmeldungen beim Aktuar der G. S. des F.-C. Z.: W. Wrubel, Seestrasse 30.

## Velosport.

— Willy Arends Geschäftseröffnung in Berlin. Unter den Linden, gestaltete sich zu einem kleinen Ereignis und den ganzen Tag über konnte nur mit Mühe die Passage vor der Eingangstür seines Ladens aufrecht erhalten werden. Freunde und Unbekannte vereinten sich, um den jungen Kaufmann und alten Rennfahrer in Nahrung zu setzen. Die erregtesten Nichtraucher trafen bei ihm ein, nur um von dem berühmten Champion bedient zu werden. Dieser erklärte, dass er sich keinerlei Sorge mehr hinzugeben brauche, wenn das Geschäft so weiter ginge. In der neuen Rennsaison wird er zu beweisen haben, dass sich seine beiden so heterogenen Berufsarten mit einander vertragen können und dass er instande ist, das alte Wort „Niemand kann zwei Herren dienen“ zu Schanden zu machen. Mit Stolz wies er auf die zahlreichen Blumenspenden und auf die Glückwünsche in gereimter und ungereimter Form. Von diesen greifen wir folgenden Freundesgruss heraus: „Soviel Siege du erzwungen, soviel Startgeld du erungen, soviel Reifen du verkleistert, soviel Fahrer du bemestert, soviel Rahmen dir geknickt sind, soviel Sättel dir verrückt sind, soviel Bahnen du besucht hast, soviel Kurven du verflucht hast, soviel Trikots du zerschissen, soviel Rennschul' du zerrissen, soviel Freunde dich gestartet, soviel Hurrahs dich erwartet, soviel Stürze du erlebt hast, soviel Wunden du verklebt hast, soviel Rheinwein dir geflossen, soviel Sekt du schon genossen, soviel Wünsche — ohne Zahl — send' ich dir und dem Lokal.“

— Der Diebstahl im Hause Peugeot, welcher Bourrillon und Morin um einen Teil ihres deponierten Geldes brachte, scheint bald seine Aufklärung finden zu sollen. Dieser Tage wurden zwei Ganner auf frischer That ertappt, und die Polizei glaubt in ihnen auch die Peugeot-Diebe gefunden zu haben. Wie anfänglich vermutet, stecken aber jedenfalls Rennfahrer dahinter, auf deren Suche nun die Polizei ist. Ob man sie finden wird? Den Bestohlenen mag das ziemlich gleichgültig sein, denn es ist nicht anzunehmen, dass die Diebe das Geld zwölf Monate lang zur Verfügung einer hohen Polizei erhielten. Die 15,000 Fr. Bar sind sicherlich immer verloren.

— Pontecchi beabsichtigt, das Radfahren aufzugeben, um in einer Bank als Beamter einzutreten.

— Richard Palmer, der Meisterfahrer der Welt über 100 km, hat sich vorletzte Woche verheiratet.

— In den staatlichen Pfandleih-Anstalten zu Paris sollen sich angeblich 2964 Räder befinden.

— Eine Taufe fin de siècle. Die Geistlichkeit der St. Peterskirche in Rom war am Dienstag nicht wenig überrascht, als zwölf Bicyclisten vorfahren und ein Mädchen zur Taufe brachten. Der Taufing ruhte in einer niedlichen, auf einem Fahrrad angebrachten Wiege, das wieder an ein anderes Fahrrad befestigt war. Eine Menge Equipagen folgte dann den Bicyclisten. Der Papst lachte herzlich, als man ihm von dieser modernen Taufahrt erzählte.

— Ein Viertagerennen stellt die Rennbahn von Roubaix für das Frühjahr in Aussicht, um nicht hinter Paris zurückzubleiben. Bald wird man wohl auch in Frankreich bei den sechs Tagen anlangen. Das Roubaixer Rennen soll am Sonntag, 7. Mai, mit einer sechsstündigen Fahrt beginnen und am folgenden Montagabend mit 72 Stunden fortgesetzt werden, also 78 Stunden in 4 Tagen.

— Das Sechstagerennen, in welchem Frankreichs Vertreter nicht gerade glänzten, lässt den Leiter der Prinzenparkbahn nicht schlafen, und so kündigt er schon jetzt für nächste Pfingsten, 19.—21. Mai 1899, die Wiederholung seines Dreitagerennens an. Um jene Zeit ist es wenigstens nicht so heiss, wie im August. Da also diese Tagerennen einmal nicht zu verhindern sind, ist es immer noch besser, sie finden nicht im Hochsommer statt.

— Die englische Rennsaison ist jetzt offiziell geschlossen worden, und waren es hauptsächlich 2 bedeutende Rennen, welche den Abschluss derselben bildeten: Die 150 Meilenmeisterschaft der New-Amateur-Association, gewonnen von J. E. L. Bates und 50 Meilen Westroad-Meisterschaft von G. P. Payne; beide Fahrer benutzten die berühmten Dunlop Pneumatics.

— Das Strassenrennen Paris-Roubaix, welches die Strassenrennsaison zu beginnen pflegt, wurde auf den 2. April angesetzt.

### Ueber Taxation u. Transport von Fahrrädern.

In einer der letzten Nummern der „Schweizerbahnen“ findet sich ein äusserst interessanter und bemerkenswerter Artikel über obiges, in den letzten Jahren an so vielen Delegiertenversammlungen etc. besprochenes Thema. Es soll uns freuen, wenn das Organ des Herrn Guyer-Zeller selbst die Hand dazu bietet, diese wichtige Frage in Bälde einmal befriedigend zu lösen. Im Nachfolgenden geben wir den Artikel in extenso wieder:

I. „Bekanntlich hat die Benutzung von Fahrrädern in neuester Zeit einen ungeahnten Aufschwung genommen. An schönen Sonn- und Feiertagen fahren ganze Scharen von Radfahrern von der Stadt auf das Land, von Dorf zu Dorf. Ziehen sich dann etwa schwarze Wolken zusammen und droht Gewitter und Platzregen, so streben die Velocipedisten von allen Seiten der nächsten Eisenbahnstation zu, um per Bahn nach Hause zurückzukehren. Kommen sie einige Zeit vor Abfahrt des Zuges an, so steht der Expedition der Fahrräder nichts im Wege. Kommen sie aber — was oft vorkommt — erst in den letzten Minuten vor der Abfahrt an, und trifft gar noch eine grosse Anzahl von Radfahrern zusammen, so entsteht sofort eine Kalamität: Da am Sonntag keine Güter befördert werden, so sind nur die allerwenigsten Beamten auf der Station anwesend, auf kleinen Stationen gewöhnlich ein Beamter und ein Arbeiter, die für den gewöhnlichen Verkehr auch genügen. Nun wird es zwar einem gewissen Beamten leicht möglich sein, in kurzer Zeit eine grössere Anzahl von Billetten auszugeben; ungleich mehr Zeit nimmt aber die Expedition der Velos in Anspruch. Dieselben müssen zuerst gewogen werden, dann sucht der Beamte im Stationstarif die für den

Bestimmungsort gültige Taxe auf, bestimmt hiernach den Frachtbetrag, füllt dann verschiedene Rubriken im Gepäckschein aus, zieht den Betrag ein und lässt die Gepäcknummer an das Velo befestigen, worauf letzteres endlich verladen werden kann. — Man sieht, wie kompliziert das Verfahren bei einer Einzelexpedition ist und kann sich nun vorstellen, wie viel Zeit es in Anspruch nimmt, wenn 20—30 Velos auf einmal spediert werden sollen. — Oft haben die Züge an solchen Tagen abnormen Verkehrsandrang schon eine mehr oder weniger grosse Verspätung; soll dann noch eine grössere Anzahl von Fahrrädern eingeladen werden, so geht wieder viel kostbare Zeit verloren, die auf unsern Strecken, wo die Stationen so nahe bei einander liegen, und bei unsern stark wechselnden Terrainverhältnissen aus Gründen der Betriebssicherheit nicht leicht mehr eingebracht werden kann. Wenn aber die Züge sich verspäten, so werden die Zuganschlüsse verpasst und die Folge davon ist eine allgemeine Unzufriedenheit des Publikums und seine Menge von Entschädigungsforderungen an die Bahnverwaltung.

Die Klagen über diese Zustände ertönen nicht nur bei uns in der Schweiz, sondern auch im deutschen Reich, und so hat es die preussische Staatsbahndirektion unternommen, ein Mittel zur Abhilfe zu versuchen: Seit dem 1. September dieses Jahres hat sie nämlich für den Transport von Fahrrädern im Königreich Preussen eine Einheitstaxe von 50 Pfennigen eingeführt. Dabei stellt sie aber folgende Bedingungen: 1. Die Radfahrer sollen ihre Maschinen selbst verladen und an der Bestimmungstation am Packwagen abholen. 2. Für unverpackte Fahrräder anerkennt die Verwaltung keine Haftpflicht für Beschädigungen beim Transport. 2. Die Beförderung der Fahrräder ist Expresszug und mit Schnellzügen überhaupt ist ausgeschlossen.

Es bleibt nun abzuwarten, ob diese Neuerung die beabsichtigte Wirkung erzielen wird oder nicht. Die Radfahrer ihrerseits sind über dieselbe sehr unzufrieden und zwar hauptsächlich aus folgenden Gründen: 1. sei es eine grosse Zumutung für den Radfahrer, seine Maschine selbst an den Packwagen zu bringen und dort wieder abholen zu müssen. Er bezahle für das Fahrrad die Taxe und könne somit verlangen, dass dasselbe wie ein anderes Gepäckstück durch die Angestellten der Bahn verladen und ausgeladen werde. 2. Die Bahnverwaltung sollten für Beschädigungen der aufgegebenen Velos während des Transportes haftpflichtig sein. 3. Es sei nicht einzusehen, warum die Fahrräder nicht auch — wie das Handgepäck — mit den Schnellzügen sollte befördert werden dürfen.

Die Einwendungen 1 und 2 sind jedoch durch folgende Erwägungen leicht zu widerlegen: 1. ist es eine bekannte Thatsache, dass besorgte Radfahrer es von jeher vorgezogen haben, ihre Maschinen selbst in den Packwagen zu befördern und an demselben in Empfang zu nehmen, in der richtigen Voraussetzung, dass auf diese Weise der difficile Mechanismus des Velo eher vor Beschädigungen bewahrt bleibt, als wenn die Manipulation durch das Personal geschieht, das zur Zeit der An- und Abfahrt der Züge ausserordentlich in Anspruch genommen ist und das in der Eile oft wider Willen etwas beschädigt.

Ad. 2. Die Haftpflicht der Eisenbahnverwaltung für Beschädigungen der Fahrräder beim Transport betreffend ist zu bemerken, dass selbstverständlich die Verwaltungen nicht haftpflichtig gemacht werden können bei Beschädigungen von Collis, die unverpackt aufgegeben werden. Die Radfahrer können billigerweise nicht beanspruchen, dass ihnen ein Vorecht vor andern Leuten eingeräumt werde. Für Velos in verpacktem Zustand wird übrigens von den Verwaltungen die Haftpflicht bekanntlich übernommen.

3. Bezüglich der Spedition der Velos in Schnellzügen scheint es mir allerdings, dass da die preussische Staatsbahndirektion zu rigoros

vorgeht, wenn sie die Beförderung durch solche Züge einfach untersagt. Die Schnellzüge halten doch nur auf solchen Stationen an, wo auch an Sonn- und Feiertagen genug Angestellte vorhanden sind, um die Expedition der Velos zu besorgen, und kleinere Verspätungen, die durch den Verlad etwa entstehen, könnten leicht wieder eingeholt werden, da der Abstand der einzelnen Haltpunkte von einander bei Schnellzügen ungleich grösser ist als bei gewöhnlichen Zügen. Man könnte ja allenfalls, wie die preussische Staatsbahndirektion, die Bestimmung treffen, dass Velos nur dann mit Schnellzügen befördert werden, wenn sie mindestens 15 Minuten vor Abfahrt des Zuges zur Aufgabe gelangen.

Welch' eminente Vorteile aus der Einführung der Einheitstaxe entstehen, erkennen wir leicht bei folgenden Erwägungen: Da die Abgabe und das Berechnen der Taxe für jedes einzelne Velo und verschiedene Schreibereien fortfallen, so können die Beamten, die sonst hiermit beschäftigt waren, ihre ganze Zeit und Aufmerksamkeit der Billetaussgabe, der Bedienung des Telegraphen und der Spedition der gewöhnlichen Gepäckstücke widmen. Das Publikum wird so rascher bedient und die Abwicklung des Verkehrs wird ruhiger und sicherer. Ein weiterer Vorteil für Publikum und Beamte wird ferner dadurch entstehen, dass die Einheitstaxe durch ein Velobillet entrichtet werden kann. Dasselbe trägt die Firma der Ausgabebahn, ist zur Kontrollierung mit Serien und Nummerndruck versehen, wird durch Perforierung mit der Couperage für missbräuchliche Benutzung nach Gebrauch ungtig gemacht und wird in ähnlicher Weise wie die Generalabonnemente verrechnet. Um die Einheitstaxe nicht von vornherein illusorisch zu machen, müsste die Annahme von Velos als Freigeepäck allerdings strikt werden. Würde für das Gebiet der Hauptbahnen der Schweiz eine Einheitstaxe von 50 Cts. festgesetzt, so dürften die Tandems wohl nicht nach dieser billigen Taxe befördert werden, da diese Vehikel im Verhältnis zu ihrem Gewicht doch gar zu viel Raum einnehmen. Selbstverständlich müsste es denjenigen Radfahrern, die es vorziehen, ihre Fahrräder verpackt aufzugeben, gestattet sein, dieselben als Gepäckstück aufzugeben. (Fortsetzung folgt.)

## Fussball

— Basel. Samstag den 10. Dezember feierte der Fussball-Club „Old Boys“ im Café Spitz seinen vierten Gründungstag. Abends 8 Uhr begann die Ausföhrung folgenden reichhaltigen Programms:

1. Eröffnungs-marsch. Pianovortrag, 4 händig von Phil. Fahrbach. 2. Schweizerheimweh, Doppelquartett von Jul. Maier. 3. Vöglein im Fliederbusch, Flötensolo von W. Popp. 4. Theater: „Die verhängnisvolle Wette“ (Posse in 1 Akt von Wild-Lüthy). 5. Am Aarenssee, Doppelquartett, Volksweise. 6. Spanische Tänze, 1 und 2, Pianovortrag, 4 händig von Pandowsky. 7. Nun leb' wohl du kleine Gasse, Doppelquartett von Friedrich Silcher. 8. In Kamerun: a) Die Rekrutierung in Kamerun. b) Die Wachtparade. c) Die Schlacht bei Neusedan 1970 in Kamerun. — Ball.

In seiner schneidigen Rede begrüsste der Präsident Herr Hummel die Anwesenden, unter denen sich neben einem sehr gewählten Damentenor Vertreter folgender Vereine befanden:

- Fussball-Club Basel.
- „Britannia.“
- „Zürich.“
- Gymnasialturnverein Basel.
- Realschulturnverein „“
- Turnverein Amicitia „“





Nummer 5. Heftiger und heftiger entbrannter Kampf, das Ringen um den Ball wurde ärger, die Rovers wollten ein ferneres Scoren mit aller Kraft verhüten, die Deutschen, durch den grossen Erfolg angespornt, immer mehr erringen. Dies sollte ihnen auch gelingen. Willer stösst noch zwei imposante Goals, und bald darauf pfeift der Schiedsrichter Schluss. Deutschland hat mit 7 Goals zu 0 der White Rovers einen herrlichen Sieg errungen!

Das Spiel war ein feines und faires auf beiden Seiten, und die Zuschauer, von denen sich kaum so viele, wie sich auf dem Tempelhofer Felde zu einem zweitklassigen Spiele einfanden, eingestellt hatten, kargten auch nicht mit dem Beifall, der sowohl den Franzosen wie Deutschen in unparteiischer Weise wurde. Die deutsche Mannschaft war durchweg sehr gut, jeder Mann gab sein bestes her, um die Ehre des Vaterlandes hochzuhalten; das Verlangen, durch Einzelleistungen zu glänzen, ging in der uneigennütigen Kombination ganz und gar unter. Prädigst war die Forwardlinie, jeder Mann stand auf seinem Platze, und die Flügel „fütterten“ die Mittelleute in schneider Manier. Die Halves leisteten gediegene Arbeit auf ihrem schwierigen Posten, die Backs waren unerschütterlich, besonders in der zweiten Hälfte, und deckten prachvoll ihr Goal, in dem Friese mit der an ihm bekannten Kaltblütigkeit der Dinge, die da kommen sollten, harte. Ohne Fehl und Tadel kann man das Team nennen, und ihm rufen wir nebst unserem Danke, ein kräftiges Hip, Hip, Hurrah zu!

Die Pariser standen ihren Mann nach bestem Können, und die ehrenvolle Niederlage einer so weit überlegenen Mannschaft gegenüber bringt nichts beschämendes mit sich. Im Gegenteil, sie erkannten offen und ehrlich an, dass sie dem deutschen Scratchteam weit unterlegen waren und aus dem Match viele neue Weisungen gelernt hätten. Ihr Goalkeeper ist lobend zu erwähnen, gleichfalls die Verteidigungsreihe, während die Stürmer im Kombinieren und Passen weit zurückstehen.

Mit dem Spiel am Sonntag war jedoch noch nicht die Reihe der Wettspiele geschlossen, die Vertreter der Pariser Fussballschaft boten Hrn. Benemann, dessen Energie die ganze Reise zu verdanken ist, zum Montag ein Match mit einem Pariser Scratchteam an, das ebenso bereitwilligst acceptiert wurde. Zwar sollten einige der Deutschen schon am Sonntagabend Paris verlassen, verschoben ihre Abfahrt jedoch bis Montag, um zu einem zweiten Siege beizutragen. Das französische Team, das sich unseren Männern entgegenstellte, bestand aus; H. Wynn, Goal; S. Wood, Gaillard, Backs; Bernat, Block, Hicks, Halves; Smith, Wood, Meggs, Grandjean, Fraise, Stürmer. Der Club Français und der Standard Athletic Club, Paris, beste Association-Vereine, lieferten die Spieler, die sich nach einem an wechselvollen Phasen reichen Spiel mit 2 zu 1 Goal geschlagen bekennen mussten. Die beiden deutschen Goals wurden von Wetzler und Baudach getreten. Die Pariser setzten alle Kraft ein, um zu equalisieren, wurden aber immer und immer wieder abgeschlagen und in Schach gehalten, bis Time kam, und die Deutschen sich eines zweiten, noch mehr ehrenden Sieges als der erste, weil in härteren Kampfergebnisse, rühmen konnten. Sp. u. Sp.

**Technik, Erfindungen, Handel & Industrie, Gewerbe etc.**

Infolge der gesteigerten Nachfrage nach Dunlop Pneumatic Reifen in Indien und Holland hat sich die Dunlop Compagnie veranlasst gesehen, Niederlagen in Bombay und Amsterdam zu errichten. Ein neuer Beweis, dass sich die Dunlop Reifen mehr und mehr der grössten Beliebtheit erfreuen.

Aus Oesterreich. Aus Kärnten wird uns von befreundeter Seite geschrieben: Wenn einem ein Spaziergang zufällig nach Ferlach führt, so wird das Auge bald auf einen Häuserkomplex gezogen, der von mächtigen Schornsteinen überragt wird. Es sind die Gebäulichkeiten der Bambusfahrradwerke: Grundner und Lemisch in Ferlach. Treten wir ein! Ohrenbetäubender Lärm umfängt uns, in das Schnurren der Maschinen mischen sich tausenderlei Geräusche, hohe und tiefe, ein wahrhaftiges Lied der Arbeit! Was da nicht alles gemacht wird! Ketten, Pedale, Verbindungs-

stücke, Bambusrahmen und unzählige andere Teile, deren eigentliche Bestimmung dem Laien erst bei der Montage klar wird. Wir sind in einem Musterwerke seiner Art. Dadurch, dass die Fabrik alle Bestandteile selbst erzeugt, kann sie natürlich eine Garantie übernehmen, wie kaum ein anderes Werk. Ebenso ermöglicht ihr es dieser Umstand, die Bambusfahrräder in tadelloser Ausführung weit billiger herzustellen und zu verkaufen als bis anhin. Der alte Ruf der Firma schliesst es aus, dass diese Verbilligung auf Kosten der Qualität geht; diese wird im Gegenteil stets besser, sobald sich irgend eine Möglichkeit zur Verbesserung ergibt, so z. B. sind die 99er Modelle geradezu grossartig zu nennen. Dieses Prinzip hat den Bambusfahrradwerken ihren Weltruf geschaffen und wird ihnen auch denselben erhalten.

Der Verband deutscher Fahrradhersteller hielt während der Fahrrad-Messe seinen diesjährigen Verbandstag und wählte seinen bisherigen Vorstand, die Herren Braunbeck-Stuttgart, Klarner-Leipzig und Kuhluk-Berlin wieder. Ferner wurde beschlossen, die Fahrradmesse im Krystallpalast in Leipzig die nächsten drei Jahre zu wiederholen. Ob derselbe wiederum von den Ausstellern so stark wie dieses Jahr besucht werden wird, ist eine zweite Frage, welche wir heute nicht erörtern wollen. Es waren recht viele Aussteller mit dem Erfolge im Verhältnis zu den grossen Spesen unzufrieden. Wir von unserem Standpunkte können nur wünschen, dass die erste deutsche Fahrradmesse der deutschen Fahrradindustrie und den Ausstellern nachträglich noch einen recht grossen Erfolg bringen möge!

Mit der Stanley-Show, welche bekanntlich in London mit der National-Show vom 18. bis 25. November stattfand, wurde auch eine Motorwagen-Ausstellung verbunden. Im Jahre 1899 findet in München eine „Allgemeine Sportausstellung“ statt; das provisorische Komitee derselben besteht aus den Herren Regierungsrat Rasp, Fabrikant Frank und Generalkonsul Oldenburg. — In Antwerpen, Brüssel und Lüttich werden im Laufe des Winters internationale Ausstellungen von Fahrrädern und Automobilen stattfinden und in Paris in der zweiten Hälfte des Dezember ein Salon du Cycle et de l'Automobile in der Maschinenhalle des Champ-de-Mars stattfinden.

Ein neuer Beweis dafür, wie sich das Fahrrad im öffentlichen Leben Schritt für Schritt Bahn bricht, ist dadurch gegeben, dass die Westdeutsche Eisenbahngesellschaft für den grössten Teil ihrer Beamten Fahrräder angekauft hat. — Mit Fahrrädern wird jetzt auch die Gendarmerie in Frankreich ausgestattet.

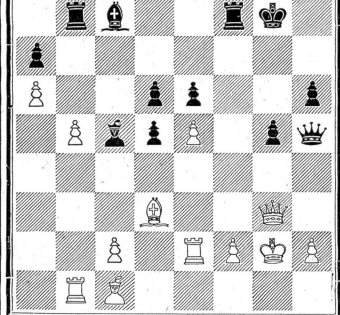
**Schachspalte.**

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion U. Bachmann, Sek.-Lehrer, Badenerstrasse 138, Zürich III zu richten.

**Partie aus dem Meisterturnier zu Köln 1898. Sizilianisch.**

- Weiss: E. Schallopp; Schwarz: D. Janowski.
1. e4, c5
  2. Sg3, e6
  3. Sg3, Sg6
  4. d4, e4
  5. Sd4: Sc6
  6. Sc6: hc6
  7. e5, Sd5
  8. Sd5: c5
  9. Ld3, Lc5
  10. 0-0
  11. Tef1, 0-0
  12. Tab1, Lb7
  13. b4, Lb6
  14. a4, Dh4
  15. Dd3, f4
  16. a5, Ld4
  17. a6, Le8
  18. Te2, Tdb8
  19. La3, g5
  20. g4, f3
  21. Dg3: Dh5
  22. Kg2, d6
  23. b5, Le5
  24. Le1, h6

Stellung nach dem 24. Zuge von Schwarz.



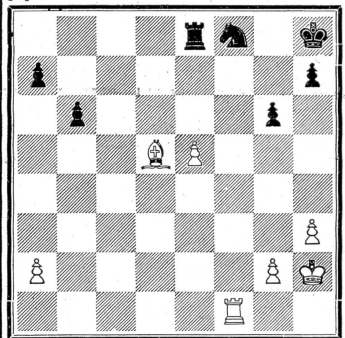
25. Th3: de5
  26. De5: f3
  27. Kgl, Ld2
  28. Te2: d2
  29. Khl, Dd3
  30. Kgl, Dd1
  31. Kd2, Del
  32. Dd8: Dd2
  33. Weiss giebt auf.
- 1) Gewöhnlich geschieht hier S. 64.  
2) f7-d6 verdient den Vorzug.  
3) Weiss nützt den schwachen Zug des Gegners nicht nennig genug aus; D10-d1-g4 war entschieden besser.

- 4) Auch dieser Turmzug ist nicht kräftig und sollte durch 11. Dd5: f6, 12. Dd6, Ld7, 13. Dd3, Ld7 ersetzt werden. In Betracht kam auch: 11. Ld5: e5, 12. Dd5: La6, 13. Dd5: f6, 14. Ld3, d6, 15. Ld3, 0-0, 16. f4, 17. Dd5: Lf1, 18. Kf1.
- 5) Weiss setzt sich einen Angriff auf den Königsflügel aus, um zuweisen auf dem Damenflügel Stellungsvorteil zu erlangen. Auch Lc5, f4, 16. Ld6: Könnte geschehen. Weiss sollte statt dessen den Angriff mit 25. Ld4: g4, 26. f4 fortsetzen; falls dann La7, so 27. e6: mit vortrefflichem Spiel mehr.
- 8) Auch andere Versuche setzen das weisse Spiel nicht mehr.

**Partie aus dem Wiener Meisterturnier 1898. Französische Eröffnung.**

1. e4, e5
2. d4, d5
3. Sc3, Sc6
4. Lg5, de4
5. Se4, Le7
6. Sg6, f7
7. Lb6, f7
8. Sg5, c5
9. c3, e4
10. Dd4: d4
11. Sd4: Ke7
12. Le2, Ld7
13. Lf3, Sc6
14. 0-0-0, Thd3
15. The1, Sd4
16. Td4: Le8
17. Td5: Td8
18. Lc6, b6
19. Te4, Td7
20. Ke2, Kd3
21. Th4, h6
22. Tg4, f6
23. Tg6: f6
24. h4, Ke7
25. h5
26. Tg5: a5
27. Td3, Td5
28. g4, Ke5
29. b3, Kb6
30. b3, Ke5
31. Kd2, Kd6
32. Ke3, Ke7
33. c4, Td3
34. Kd3: Kd6
35. a5, c5
36. Ke4
37. f4, e4
38. Kd4: Kd6
39. Ke4, Ke5
40. Kd3, Ke5
41. Ke3, f5
42. g5: Kf5
43. b4, a4
44. a4: b4
45. Kb4: g5
46. h6: Kf6
47. c5, Kf6
48. Kb5, h5
49. c6, Ke7
50. Kb6
51. Schwarz giebt auf.

Schussstellung einer kürzlich im „Saffran“ Zürich gespielten Partie.



Weiss, J. Juchli, erzwingt den Gewinn auf folgende hübsche Art:

1. Le6, Te8
2. T: S: T: T: T: T: 3. e6, Kf7
4. e7 und Schwarz muss für den in die Dame gehenden weissen Bauer seinen Turm pressen geben.

**Lösung zu Problem Nr. 22.**

(Von Dr. Th. Schaad, Schaffhausen.)

Stellung: W. Kh6, Dg1, Sd4 und e6, Ba4, c5, e2, Sch. Ke4, Ld7, Be4, a5, a7.

1. Sc6
2. Dg5
3. Sd8, Dg2, De5 matt.
- Kb6, Kbel.
1. bel. anders
2. Dd4
3. Sg7, Se7 matt.

Richtig gelöst von J. M. Bex; M. P., Zürich; H. S Baden; Erl. A. Zürich.

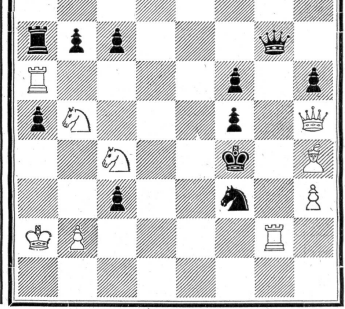
Lösung zu Endspiel Nr. 3 (Nachtrag): Dr. Sch. Schaffhausen.

**Verschiedenes.**

Zusammenstellung der Ergebnisse, welche die 7 Meister, die sowohl im Wiener als im Kölner Meisterturnier 1898 mitfochten, in diesen beiden Turnieren unter sich erzielten:

Wien		Köln	Gesamt-
1. Runde II. Runde			resultat
D. Janowski	6	5	3
K. Schlechter	4	3	4
W. Steinitz	3	3 1/2	3
A. Burn	2	3	4
M. Tschigorin	3 1/2	2 1/2	3
E. Schiffers	2 1/2	3	1/2
J. W. Showalter	0	1 1/2	3

Der bekannte Wiener Problemkomponist K. Erlin hat zum 2. Dez. 1898, dem Tage des 50jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Joseph drei symbolische Probleme geschaffen. Es sind Dreizüger. Der eine, durch nachstehendes Diagramm veranschaulicht, stellt die Zahl 50



dar, die 2 andern die Initialen des kaiserlichen Namens nämlich Buchstabe F: W. Ke6, Te1, Sc4, Sc6, Ld6, Be2, c5, d3, e5, Sch. Ke3.

Buchstabe J: W. Kd2, Df6, Se1, Lf3, Bf2, — Sch. Kf4, Lf5, Bd3.

In Anbetracht der schwierig zu erzielenden äusseren Form dürfen die 3 Aufgaben als recht gelungen bezeichnet werden.

Der Ladies Chess Club London machte am 26. v. Mts. mit 32 seiner Mitglieder einen Abstecher nach Norwood, um mit der dortigen Schachgesellschaft einen Strass auszufechten. Die Damen unterlagen aber mit 13:19.

Ans den „Makamen des Schachiri.“  
Von P. Schellenberg.

Fragt du, wie man im Schach es zu was bringen tut, So merke dir, was not vor allen Dingen tut.

Zuerst erforderlich und wert der Edlen Schweiss ist, Zu wissen stets, was Schwarz ist und was Weiss ist.

Ergründe dann — sonst wär's ein schwer Versäumnis — Der Steine tief verborgenes Geheimnis.

Der König schlägt; indes, wie er sich auch betragen wird — Es ist nicht Brauch, das wieder er geschlagen wird. Gleichwohl kann schwer getroffen er von Streichen sein, Und fällt er um, so soll's ein schlimmes Zeichen sein.

Die Dame dann, gleichviel, ob jung sie oder schön (Matrone ist, Man merkt es allezeit ihr an, dass sie nicht ohne ist. Bejammerenswert und hilflos ist, wer keine hat. Wohl dem jedoch, der zeitweis mehr als eine hat.

Der Turm bewacht des Reiches Grenzen scharf, Und Lieb's, wenn er auch sonst noch glänzen darf.

Zum Beispiel kann er leicht auf Qualitäten geh'n, Doch können sie auch durch ihm löten geh'n.

Das Ross, auch Springer oder Pferd genannt Wird häufig nicht nach seinem Wert erkannt.

Und stets erhebt sich lautes Ach-Herrjeh-Klagen Bei seinem hinterlistigen Schach-Gard-Sagen.

Der Läufer kann dein Retter, doch auch dein Verderber sein, Er muss zu deinem Wohle richtig stets gefährt sein.

Ob Bischof oder Fou — der Kopf tut es alleine nicht, Er kann entbehren ihn, doch weh, wenn er die Beine bricht.

Die Bauern schone gut, auch wenn du ihrer acht hast; Wie bald geschieht's, dass du dein Spiel durch sie (verkracht hast.

Die feindlichen jedoch — gleichviel, ob ihnen auch genannt wär's — Die haue weg und sprich: Ja, Bauer, das ist ganz was (anders!

**Briefkasten der Redaktion.**

A. R. Basel. Besten Dank für Ihren netten Bericht. Kam aber leider erst, als der andere schon gesetzt war. Ein andrer Mal gerne etwas früher.

Nehmer

# MAGGI

für Eure SUPPEN.

**Wer einen guten Abschluss machen will, der wähle diesen Schlüssel.**

Gute Ware — gerechte Preise! Tüchtige, solvente Vertreter gesucht!

Niederlage Zürich: Tonhallestrasse 3.

Mars-Fahrradwerke A.-G., Station DOOS bei Nürnberg.



**Wichtig für Jedermann!**

**Neujahrs- und Gratulations-Karten**

Um mit meinem wohl assortierten Lager von Neujahrs- und Gratulations-Karten zu räumen, habe ich mich entschlossen, diese Karten kollektionsweise zu verkaufen.

Jede Kollektion enthält 50 Stück der schönsten und elegantesten Gratulations-Karten in verschiedenen Größen des Sujets, auf besten Karton in hochfeinem Illustrations-Bunddruck. Der reelle Wert derselben ist mindestens 8 Fr., während ich eine derartige Kollektion von 50 verschiedenen Karten zu dem staunenswerten billigen Preise von nur 4 Fr. mit Name des Bestellers abgebe — nach Auswärts für 4 Fr. 20 Cts. gegen vorherige Einsendung des Betrages in Briefmarken.

!! Seltene Gelegenheit für billige Neujahrs- und Gratulations-Karten !!

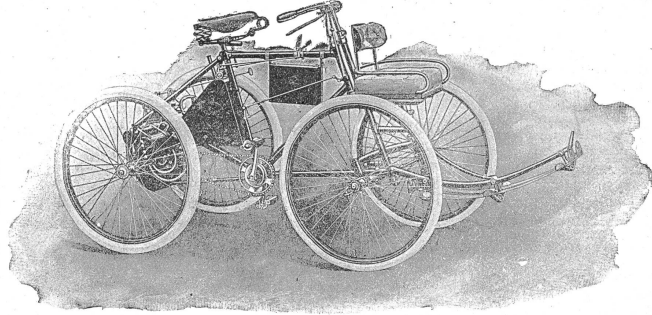
Zürich  Jean Frey  
Dianastrasse 5 u. 7. Druckerei Merkur.

**Wichtig für Jedermann!**

**Weihnachts-Geschenke**

empfehlend  
Bahnhofstrasse **Joh. Badertscher, Zürich** Bahnhofstrasse  
— 84 —  
**Amerikanische Kindervélocipèdes. — Davoser-Schlitten, Schlittschuhe nur I. Qualität. — Charettes-Peugeot** (Ziehkarren in Zieh-schlitten umwandelbar).  
4830  
**Peugeot-Fahrräder für Kinder, Damen und Herren, anerkannt I. Marke der Welt.**  
**Grösste Auswahl in Radsportartikel.**

**Cycles & Motorcycles Clément & Gladiator**



sind unbestreitbar die ersten Marken Frankreichs.

Im Bau leichter Motorgefährte steht Clément unstrittbar an der Spitze und bietet in den Tricycles und Quatricycles mit zwei Plätzen (Gewicht 75 bis 90 Kos) die leicht beweglichsten Motorfahrwerke, welche bei höchster Stabilität Geschwindigkeiten bis zu 45 Kilometer per Stunde erreichen und jede Steigung spielend überwinden.

4872  
Generalvertreter für die deutsche Schweiz:  
**G. Grisard,**  
Basel, Spalenberg 18.

**Cosmos Cosmos**

Den schweizer. Cyclisten das la. schweizer. Fabrikat!  
**Händler! bevorzugt schweizer. Industrie.**

**Velofabrik Cosmos**

5805 Madretsch bei Biel.

**Der Joggeli-Kalender**

ist erschienen und bietet das reichhaltigste in Ernst und Humor nebst vielen Illustrationen. Preis 50 Cts. Wiederverkäufern hohen Rabatt.

Jean Frey, Verlag, Zürich.

**Liegenschafts-Agentur.**

An- und Verkauf und Verwaltung von Liegenschaften, sowie Darlehens-Vermittlungen auf Hypotheken besorgt zu billigen Bedingungen und unter Zusage reeller Geschäftsführung und strenger Diskretion

4857  
**J. Knopfli,**  
a. Kreiscommandant,  
Telephon 1244 Zürich III Telephon 1244  
Stauffacherstrasse Nr. 9.

**Billigste Möbelhalle**

z. Bränneli  
Joh. Binder, Froeschgasse 11, Zürich.  
Betten mit Federzeug . . . . . Fr. 75  
Bettlatten . . . . . „ 30  
Ober-, Unter- und Matratze mit Keil . . . 36  
Chiffonniere . . . . . „ 42  
Spiegelschrank . . . . . „ 150  
Kommoden . . . . . „ 42  
Waschkommoden . . . . . „ 27  
Waschtische, 2plätzig . . . . . „ 9  
Nachtische . . . . . „ 19  
Tische, Hartholz . . . . . „ 16  
Tische, Tannen . . . . . „ 4.50  
Sessel . . . . . „ 45  
Sofa . . . . . „ 34  
— Spiegel von Fr. 7, 12 und höher. —  
Garmenturen in jeder Preislage.  
Übernahme ganzer Braut-Ausstattungen und Wohnungseinrichtungen.

**Den Sportsvereinen**

empfiehlt sich zur Anfertigung von Statuen, Aufnahmsurkunden, Mitgliedskarten, Programmen, Zirkularen, Diplomen etc. bei schönster, künstlerischer Ausfertigung.

**Jean Frey, Druckerei Merkur,**  
Dianastrasse 5 und 7, ZÜRICH.

**Horlogerie soignée G. Billian fils**

Limmatquai 50, ZÜRICH.  
4870 Spezialität in:  
**Chronometern und Cyclometern** für Radfahrer  
von 25 Fr. an.  
Lieferant feinsten Sportuhren (Remontoirs) mit heiligen Gravenen.



**Velo-Abzeichen**

Preis-Medaillen, Vereinsabzeichen in künstlerischer Ausführung zu billigsten Preisen fertigt die 4869 Gravier- und Prägenanstalt **B. Jäckle-Schneider, Zürich** zum Falken beim Paradeplatz.

**Firmen-Anzeigen.**

(Wir bitten unsere Leser dringend, in allen vorkommenden Fällen nachstehende Firmen zu berücksichtigen.)

**Basel. Ernst Stähelin & Co. Steinenberg 3.**

Lager in prima englischen, amerikanischen, deutschen und französischen Rädern. 4868  
Reparaturwerkstätte. — Fahrschule.

**Rorschach. Hotel Bodan**

Vereinslokal des V.C.R. Anerkannt gute Küche. Vorzügliche Getränke. 4858  
Veloreise. W. H. Holzhäuser, Bes.

**Zürich. Meyer & Cie.**

zur Kronenhalle. 4844  
Spezialität in Anfertigung von Radfahrer-Anzügen.

**Zürich. Rudolf Furrer.**

Papierhandlung, Bureauartikel, „Verbessertes Schapigraph“, bester und billigster Vervielfältigungsapparat. (Patent Nr. 6449). 4848

**Zürich. M. Hildebrand,**

Froschgasse 11 (z. Bränneli). Spezialität in Resten, Kinderkleidchen, 4835 Schürzen, Blousen, Jupons etc. Telephon.

**Zürich. Hotel du Jura. J. Gugolz.**

Mitglied M. R. V. Z. Veloreise. Diner à Fr. 1.30 und Fr. 1.50. Zimmer à Fr. 1.50 und Fr. 1.75. 4833

**Zürich. Hotel Limmatquai**

2 Minuten vom Bahnhof Billiges und neu eingerichtetes bürgerliches Hotel. 4860  
Zimmer von 1 Fr. 50 an. Mittagessen zu 1 Fr., 1 Fr. 50 und 2 Fr. Diners à la carte zu jeder Tageszeit.

**Grosses Parterre-Restaurant.**

Anschanke feinsten offener Biere und selbstgekelterter, sorgfältig gewählter Weine. Den Besuchern Zürichs aufs angelegentlichste empfohlen. **K. Frauenthal, Prop.**

**Zürich. Café-Restaurant National,**

Vorzügliche Getränke. Feine Küche. Geräumige Vereinslokale. 4839

**Zürich. Milch-Chocolade**

für Velofahrer ausgezeichnet gegen Durst, bei 4861  
**H. Ern-Bachofen,**  
Colonialwaren und Delikatessen, z. „Schloss Neumünster“, Zürich V, Innere Froeschgasse 70, Ecke Billrothstrasse.

**Zürich. Café-Restaurant Continental**

vis-à-vis dem Theater. 4862  
— Vereinstokal des V. C. Z. —

**Stempel mit Medaillon**

(Namen, Beruf und Ort) **Fr. 1.50** gegen Einsendung des Betrages franko Zusendung, oder per Nachnahme mit 20 Cts. Portozuschlag. 4874  
**G. Ed. Dörltsch**  
ZÜRICH  
Stempel-Fabrik und Gravieranstalt.  
Anfertigung aller Arten Stempel für jeden Zweck auf Anfrage billigst.



**Auf Weihnachten erscheint: Schreib-Mappe für 1899**

aus bestem Löschkarton, ausreichend für ein Jahr, für Geschäfte und Private passend mit Kalendarium.  
Inserate besten Erfolg.  
**Jean Frey, Zürich.**

**Grosse Werkstätte für Velobau und Reparaturen. Eigene Fabrikation**

von der feinst ausgeführten Velofabrik Zürich.  
Grosse Auswahl von Herren- und Damenrädern, deutsches und eigenes Fabrikat.  
Grosses Lager von Fournituren für Velos.  
**Heinrich Senner, Velo-Mechaniker**  
Genera-Vertreter der Firma JUSTUS WALDHAUSEN in München.  
Fahrradteile en gros. 4862  
Werkstätte & Fabrikation: Centralstrasse 129, Wiedikon. Wohnung: Erlachstrasse 22, III  
Tüchtige Reisende und Vertreter gesucht.

Advokatur- & Inkassobureau **Hr. Oggenfuss**  
2 Bahnhofplatz 2 Zürich Telephon 3358  
Bekannt prompte und rasche Erledigung der Aufträge. 4831

Zürich. Couverts mit Firmadruck  
Liefere ich meinen Kunden oder solchen, die es werden wollen, 1000 Stück zu **Fr. 4.—**  
**Jean Frey, Druckerei Merkur**  
Dianastrasse 5 und 7.